

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 1 (1854)
Heft: 17

Artikel: Miscellen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-248456>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen und das dadurch Gewonnene etwa für Viehprämien zu verwenden. — Auch möchte es in angedeuteter Richtung nicht unangemessen sein, das Schulhalten als Appendix zum Käsereidienst zu erklären; es würde dann möglicherweise der Lehrerlohn gänzlich erspart und doch dabei noch Ersprießlicheres für viehischen Nachwuchs geschehen. — Sind ja doch daorts — nach Allem zu schließen — Kinderhut und Kälberzucht thatsächlich bereits synonyme Begriffe. . . .

M i s z e l l e n.

Vor einiger Zeit ging ein Lehrer in Geschäften nach B. Unmittelbar vor der Stadt begegnete ihm ein Herr, den er nach angewohntem Brauch höflich grüßte. Der Herr blieb ohne den Gruß zu erwidern stehn und fragte barsch: „Kennen Sie mich?“ Die Antwort war ein ruhiges „Nein“. „Um — warum ziehen sie denn den Hut vor mir ab?“ Der Lehrer entgegnete kurz: „Es kann sein, wenn ich Sie kannte, daß ich es nicht gethan hätte.“ — Der Herr hatte, was ihm gehörte; er ging weiter und sagte kein Wort mehr.

Ein Pfarrer besprach in Gesellschaft die Verderbniß der heutigen Welt und vertiefte sich so in das Thema, daß er im Eifer ausrief: „Selbst Kinder, die noch nicht reden und noch nicht gehen können, laufen auf allen Straßen umher, lästern Gott und spotten der heiligen Religion.“

P r e i s r ä t h s e l - L ö s u n g.

Ueber das in Nr. 14 des Schulblattes gegebene Preisrathsel sind nebst einigen wenigen verfehlten auch 27 richtige Lösungen im Worte „**Poesie**“ eingegangen, worunter mehrere sehr gelungene dichterische Versuche. Durch's Loos wurde der Preis zugetheilt dem Herrn Blaser, Oberlehrer zu Laupen. Wenn je, so that es uns dießmal leid, nicht jede richtige Lösung mit einem Preiseremplar bedenken zu können, weil wir in der That der trefflichen Arbeit des Hrn. S. Liechti die möglichste Verbreitung wünschten. — Der Raum gestattet es leider nicht, mehr als folgende zwei Proben der eingekommenen poetischen Lösungen mitzutheilen:

1.

Poesie, die Lichtgeborne,
O sie fliegt durch Sonnenfernen;
Es ist unter allen Sternen
Sie die hohe Auserkorne!
Jedes Herz voll Harmonie
Ehrt Dich, Göttin Poesie.

J. Paur.

2.

Kennst Du das Land, wo die Citronen blühn?
Der Himmel mild, die Erde ewig grün?
Das Land, als Paradies uns oft gepriesen,
Wo stolz der **Po** rauscht durch die reichen Wiesen?
Dahin
Möcht ich nur einmal vor dem Tode ziehn!